

Abgesehen von der eingangs angesprochenen Einziehung der zuerst von FÜCKEL 1867 aufgestellten Art hat wohl, was gar nicht so oft vor kommt, niemand je die systematische Einordnung der *Diaporthe alnea* angezweifelt.

Eingesehene Literatur:

- Arx, J.A. von & E. Müller (1962) - Die Gattungen der didymosporen Pyrenomyceten. Beitr. Kryptogamenflora Schweiz, Bd. 11/2
- Breitenbach, J. & F. Kränzlin (1981) - Pilze der Schweiz. Bd. 1, Ascomyceten, Nr. 363 (Luzern)
- Dennis, R.W.G. (1976) - British Ascomycetes (Richmond)
- Fückel, L. (1870) - Symbolae Mycologicae (Wiesbaden)
- Munk, A. (1953) - Danish Pyrenomycetes (Kopenhagen)
- Nitschke, Th. (1867) - Pyrenomycetes Germanici, Bd. 1(1) (Breslau)
- Podlahová, R. (1973) - Über einige Pyrenomyceten auf *Alnus viridis* (Chaix) Lam. et DC aus Südböhmen - Česká Mykologie 27(2)
- Schroeter, J. (1908) - Die Pilze Schlesiens (Breslau)
- Wehmeyer, L.E. (1933) - The British Species of the Genus *DIAPORTHE* Nitschke and its Segregates - Trans.Brit.Myc.Soc. 17:237-295
- (1973) - The Pyrenomycetous Fungi - Mycologia Memoir Nr. 6 - Univ. of Georgia (Athens/Georgia)
- Winter, G. (1888) - Ascomycetes - Rabenhorst's Kryptogamenflora I, (Leipzig).

Beiträge zur westfälischen Discomyzetenflora.

III. *Myriosclerotinia curreyana*: Ein für Westfalen neuer Sklerotienbecherling

(mit einem Farb bild nach Diapositiv von F. KASPAREK)

KLAUS SIEPE

Geeste 133

D-4282 Velen

SIEPE, K. (1989) - Contributions to the Discomycete Flora of Westphalia. III. *Myriosclerotinia curreyana*. Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzk. Niederrhein 7(2):121-126.

Keywords: Ascomycetes, Leotiales, Sclerotiniaceae, Myriosclerotinia curreyana.

Summary: *Myriosclerotinia curreyana* is represented with its first collection for Westphalia; a species of the Sclerotiniaceae on *Juncus* rarely found in West Germany until now. The delimitation of the genus *Myriosclerotinia* within the family Sclerotiniaceae is shortly proved.

Zusammenfassung: *Myriosclerotinia curreyana* wird anhand der für Westfalen ersten Aufsammlung vorgestellt; eine in der Bundesrepublik Deutschland bislang selten gefundene Sclerotiniaceen-Art an *Juncus*. Die Abgrenzung der Gattung *Myriosclerotinia* innerhalb der Familie wird kurz dargestellt.

Funde von Sklerotienbecherlingen der Gattung *Myriosclerotinia* gehören sicherlich immer zu den Besonderheiten auf Pilzexkursionen, sind doch alle neun hierher gehörenden Arten in der gesamten Bundesrepublik Seltenheiten. Zwar bilden sie dort, wo sie vorkommen, oft Massenfruktifikationen, die entsprechenden Stellen zu finden ist jedoch selbst für erfahrene Ascomyzetenfreunde eine äußerst schwierige Aufgabe. So existieren für Westfalen bislang lediglich zwei Funde aus dieser Gattung:

- *Myriosclerotinia dennisii*: von Dr. H. JAHN (+) im Bereich des NSG "Doroper Leich - Hiddeser Bent" (MTB 4018 Lage) aufgesammelt;



Myriosclerotinia cureyana Foto: Fredi Kasperek

- *Myriosclerotinia duriaeana/sulcata*: während einer APN-Exkursion im Burlo-Vardingholter Venn (MTB 4006 Oeding) im Frühjahr 1982 (anhand der damals existierenden Fachliteratur war eine eindeutige Zuordnung zu einer dieser beiden Arten nicht möglich; inzwischen sind keine Exsikkate mehr vorhanden).

Der dritte Fund gelang Anfang April 1989 F. KASPAREK (Herten) in einem verlandeten Moor in der Hülster Heide (MTB 4108 Reken) an vorjährigen Halmen von *Juncus effusus*. Die eigenartige, eher an Pyrenomyzeten erinnernde Form der Sporen ließ ihn jedoch zu keiner endgültigen Bestimmung kommen. Bei einer gemeinsamen Begehung am 4. April 1989 wurden dann zahlreiche weitere Fruchtkörper aufgesammelt, deren Bestimmung als *Myriosclerotinia cureyana* (Berk.) Buchwald anhand der monographischen Bearbeitung von SCHUMACHER & KOHN (1985) eindeutig vorgenommen werden konnte.

Die Familie Sclerotiniaceae, der die Gattung *Myriosclerotinia* zugerechnet wird, gehört innerhalb der Ascomyzeten zur Untergruppe der inoperculaten Discomyzeten; das sind Schlauchpilze, die ihre Sporen in einfachwandigen Schläuchen bilden, an deren Scheitel sich eine porusähnliche Öffnung befindet. Durch diese gelangen die Sporen bei Reife hinaus.

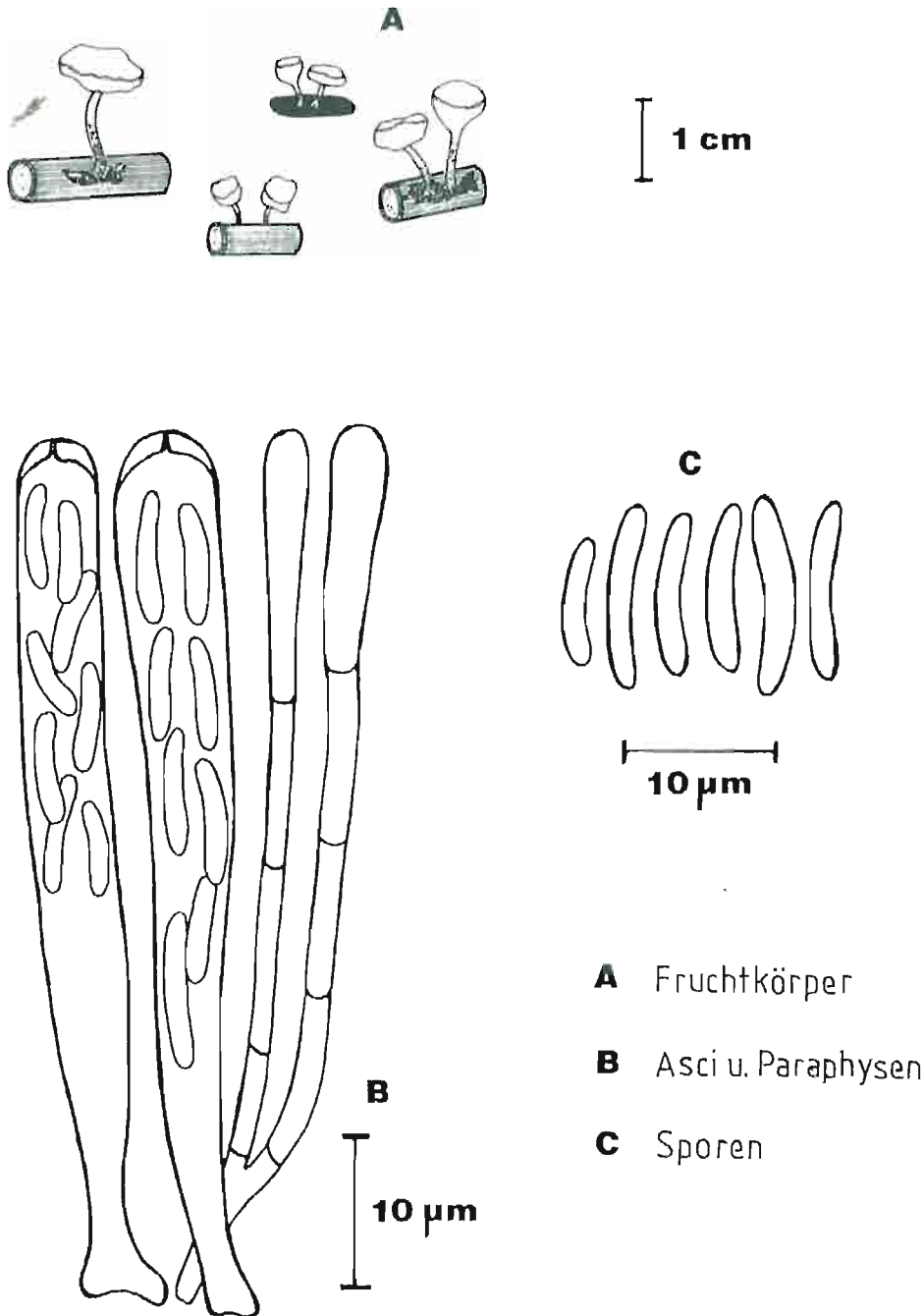
Wie die meisten Arten dieser Familie sind auch diejenigen der Gattung *Myriosclerotinia* Phytoparasiten. Sie wachsen ausschließlich auf Cyperaceen oder Juncaceen und bilden im Inneren dieser Pflanzen Sklerotien, die bei genauer Untersuchung noch Wirtsgewebe enthalten. Mikroskopisch wird die Gattung gegenüber anderen Sclerotiniaceen abgegrenzt durch

- eine mikrokonidiale Nebenfruchtform (Myrioconium) innerhalb von Kammern in den Halmen der Wirtspflanzen,
- ein Apothezium, das mikroskopisch charakterisiert ist durch ein ektales Excipulum aus aufgeblasenen eckigen bis kugeligen Zellen und durch eine Medulla aus feinkörnig aufgerauten langgestreckten Zellen (nach SCHUMACHER & KOHN, 1985).

Nachfolgend nun eine Beschreibung des Fundes vom 4.4.1989:

Myriosclerotinia cureyana (Berk.) Buchwald 1947:

Hülster Heide (MTB 4108 Reken), verlandetes Moor. Zahlreiche Exemplare an vorjährigen Halmen von *Juncus effusus*. Die Apothezien sitzen mit bis zu sechs Fruchtkörpern auf einem Sklerotium innerhalb des Halmes und wachsen durch eine Öffnung der Epidermis nach außen.



A Fruchtkörper

B Asci u. Paraphysen

C Sporen

Apothezien: hell zimtfarben bis umbrafarben, z.T. mit leichtem Rotton; Außenseite etwas heller, manchmal schwach kleilig; im Alter am äußeren Rand z.T. eingerissen; Innenseite älterer Fruchtkörper häufig gerunzelt.

In der Form sehr variabel, meist kelch- oder pokalförmig, teilweise auch schüsselförmig, z.T. abgeflacht; \varnothing 0,3-1,3 cm.

Stiel: 2-12 x 0,5-1,2 mm, dunkelbraun, zur Basis hin schwärzend.

Sklerotium: \pm zylindrisch, an den Enden abgestutzt; mit Längsstreifen; 0,5-1,2 cm x 0,5-3 mm; schwarz, innen weißlich mit leichtem Rosaton; jeweils im unteren Teil der Halme bzw. in den am Boden liegenden Halmen befindlich.

Asci: \pm zylindrisch, achtsporig, J^+ ; 60-83 x 5,0-6,6 μ m.

Paraphysen: zylindrisch; 1,5-2,5 μ m breit, z.T. mit bis zu 3,5 μ m erweiterten Enden; septiert, z.T. gegabelt, hyalin.

Sporen: hyalin, glatt, allantoid; 7,0-14,0 x 1,4-1,9 μ m.

Beleg: SI 89/2.

Anmerkung: SCHUMACHER & KOHN (1985) unterscheiden zwei Formen:

- *M. curreyana* fa. *curreyana* mit kürzeren und schmaleren Ascosporen, nicht breiter als 1,7 μ m (7,2-13,4 x 1,0-1,7 μ m);
- *M. curreyana* fa. *latispora* mit breiteren Ascosporen (9,0-15,0 x 1,6-2,3 μ m).

Auf unsere Aufsammlung läßt sich eine solche Unterscheidung nicht anwenden, da die einzelnen Fruchtkörper hinsichtlich der Breite der Ascosporen durchweg sehr variabel waren.

Abschließend möchte ich meinem Freund F. KASPAREK (Herten) danken, ohne dessen unermüdliche Suche dieser Beitrag nicht möglich gewesen wäre!

Literatur:

Baral, H.O. & G.J. Krieglsteiner (1985) - Bausteine zu einer Askomyzeten-Flora der Bundesrepublik Deutschland: In Süddeutschland gefundene Inoperculate Diskomyzeten. In: Beihefte zur Z. Mykol. 6: 1-160.

Boudier, E. (1905-1910) - Icones Mycologicae ou Iconographie des Champignons de France. Paris.

Dennis, R.W.G. (1956) - A revision of the British Helotiaceae in the Herbarium of the Royal Botanic Gardens, Kew, with notes on

related European species. Mycol. Papers 62:1-216.

Dörfelt, H. (1988) - BI-Lexikon Mykologie-Pilzkunde. Leipzig.

Kajan, E. (1988) - Pilzkundliches Lexikon. Schwäbisch Gmünd.

Pott, E. & K. Siepe (1986) - Pilze. Hannover.

Runge, A. (1981) - Die Pilzflora Westfalens. In: Abh.Landesmus. Naturk. Münster 43(1):1-135.

(1986) - Neue Beiträge zur Pilzflora Westfalens. In: Abh.Landesmus.Naturk. Münster 48(1):1-99.

Schumacher, T. & M. Kohn (1985) - A monographic revision of the genus *Myriosclerotinia*. In: Can.J.Bot. 63:1610-1640.

Schwegler, J. (1978) - Sklerotienbecherlinge. - Ein kleiner floristischer Beitrag über die Familie der Sclerotiniaceae. In: Schweiz.Zeitschrift für Pilzkunde 56(4):49-59.

Ein Fund von *Galerina salicicola* Orton in der DDR

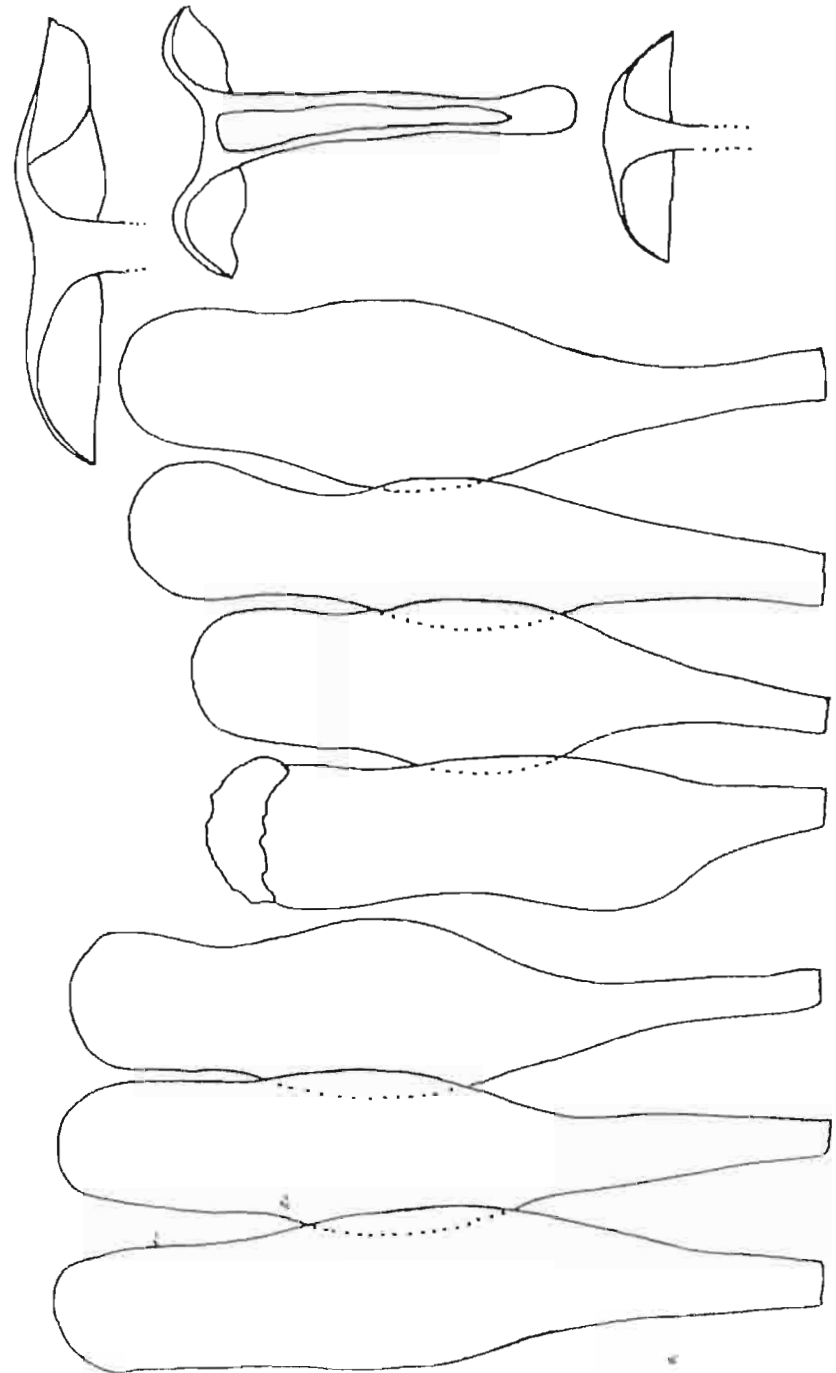
FRIEDER GRÜGER

Pfarrgasse 5

DDR-5801 Warza

Seit der Entdeckung von Amanitinen in einigen *Galerina*-Arten sind Vertreter dieser Gattung auch in breiteren Kreisen auf Interesse gestoßen. Eine größere Art mit auffallenden Merkmalen ist *Galerina salicicola*. Mit einem \pm gut ausgebildeten Ring und Mehlgeruch ähnelt sie dem berühmten Gift-Häubling, *Galerina marginata* (Batsch) Kühner. R. COURTECUISSÉ berichtete 1987 über einen neuen Fund dieser Art aus Frankreich. Neben einigen früheren Funden aus diesem Land, die COURTECUISSÉ a.a.O. zusammenstellt, ist diese Art meines Wissens nur noch aus Großbritannien (ORTON 1960) und den Niederlanden (JANSEN 1977) bekannt geworden. Hier wird nun über den ersten Fund dieser Art in der DDR berichtet.

Während einer Trockenperiode suchte ich den trocken gefallen Rand eines sehr flachen, stehenden Gewässers unter einer großen Weide ab



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [7_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Siepe Klaus

Artikel/Article: [Beiträge zur westfälischen Discomyzetenflora. III. Myrioclerotinin curreyana: Ein für Westfalen neuer Sklerotieribecherling 121-126](#)